

ruhig D Gm D

1. Nur ein Stall am Rand der Welt, — zwi - sch

D F# G A E Bm A r

Stroh und mü-den Tie - ren, der Gott —

Em A G Bm G A D

an Rand der Welt, dort, am Rand der Welt.

...e wird ein Kind, / ganz in unsre Hand gegeben, / hilflos,
...ander sind, / Gott lebt in dem Kind, Gott lebt in dem Kind.

...in und arm erscheint die Macht / und die Liebe unsres Gottes /
...u hat doch das Heil gebracht, / wunderbare Macht, wunderbare Macht.

4. Fremde beten staunend an, / was die Frommen nicht erkennen: / Kö-
nig ist, wer dienen kann. / Fremde beten an, Fremde beten an.

5. Und die Hirten auf dem Feld / hören Engelchöre singen / von dem
Frieden für die Welt, / dort auf jenem Feld, dort auf jenem Feld.

6. Kommt und seht, was hier geschieht: / Gott kommt zu uns als ein Bru-
der / und nimmt unsre Sünden mit. / Seht, was hier geschieht! Seht, was
hier geschieht!